

# OBAS NRW Grundschule

**Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 10:15**

Liebe Community,

Ich möchte mich nächstes Jahr für das Grundschule OBAS in NRW bewerben, ich möchte gerne das OBAS machen und mich wenn möglich auch verbeamten lassen.

Ich bin Anfang 30 und kann einen Bachelor mit über 7 Semester Regelstudienzeit mit dem Schwerpunkt Kunst und Design vorweisen. Ich habe auch einen Diplom, aber an einer Akademie die keine ECTS ausstellt. Die Akademie ist zwar sehr renomiert aber das wird mir wahrscheinlich im Antrag der OBAS nichts bringen.

Ich habe bis jetzt im Bereich Film und Kindermedien gearbeitet. Ebenfalls habe ich einige Zeit in London gewohnt und spreche sehr gutes Englisch. Ich arbeite auch schon über zwei Jahren in meinem Beruf. Teilweise als Angestellte - momentan als Selbstständige.

Erfahrung in Kindern habe ich neben Kinderfreizeiten und Kinderreitfreizeiten auch in einem Kindermuseum wo ich Führungen für Schulklassen und Grundschulklassen gemacht habe. Zur Zeit versuche ich eine Grundschule zu finden, and er ich Hospitieren kann.

Ich würde gerne wissen ob hier jemand Erfahrung mit den Ausschreibungszeiträumen und wirklichem Einstellungsdatum hat?

Wenn Ausschreibungen im März/April auf LOIS online gehen, wie verhält es sich mit dem Bewerbungszeitraum. Gerade steht online oft beispielsweise:

Bewerbungsfrist:

04.11.2024

Einstellungsdatum:

25.11.2024

Bei der Interessen Hotline wurde mir erzählt, dass vor allem im Sauerland / Siegen oder an der Grenze zu den Niederlanden Quereinsteiger\*innen gesucht werden - vielleicht hat hier jemand Erfahrungen?

Des weiteren würde mich Interessieren, was mir eventuell bei meiner Bewerbung noch fehlt und wie ich mich als OBAS Kandidatin noch interessanter machen könnte.

Freue mich über eure Tipps und Anregungen.

---

### **Beitrag von „wieder\_da“ vom 15. Oktober 2024 10:30**

Dann wird die Bewerbungsfrist wohl Ende Juni enden und Anfang Juli sind dann die Bewerbungsgespräche.

Wenn du irgendwo einen Lebensmittelpunkt hast und auch behalten möchtest, würde ich einfach die drei, vier, fünf nächstgelegenen Grundschulen anschreiben mit deinem Anliegen und einem Lebenslauf in Kurzform. Ansonsten würde ich mich bei LOIS auf die Stellen bewerben, die dich interessieren.

Du würdest dann in Kunst sowie Mathe oder Deutsch ausgebildet. Da würde ich mir wenigstens im Selbststudium ein paar Grundlagen aneignen (fachwissenschaftlich). Im aktuellen Durchgang haben viele (die meisten?) OBASler zwei Fächer studiert.

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 10:40**

Vielen Dank!

Also kann ich dass ausgeschriebene Einstellungsdatum ignorieren?

Ich würde für das OBAS umziehen, da ich zur Zeit in einem anderen Bundesland wohne. Am liebsten Nähe Bielefeld / Paderborn und wollte mir Schulen in der Nähe anschauen, die Ausschreiben.

Ich überlege ob es gut wäre vom Goethe Institut einen Kurs zu belegen. Die DLL Kurse beispielsweise.

---

### **Beitrag von „wieder\_da“ vom 15. Oktober 2024 11:04**

Ignorieren? Nee ... Ich komme gerade nicht auf LOIS, aber wenn du, wie in deinem Beispiel, am 25.11. beginnen willst (ein etwas ungewöhnliches Datum, weil sehr spät), dann musst du dich auch bis zum 4.11. beworben haben.

Bei den meisten Stellen erfolgt die Einstellung zum Ende der Sommerferien, also im August. Ausgeschrieben wird aber schon im April, Mai und Bewerbungsfrist und Auswahlgespräche liegen in den letzten vier Wochen vor den Sommerferien. Und (ohne Garantie): Du würdest dann wohl ab August an der Schule arbeiten und hoffentlich viel hospitieren können. Im November würden die Veranstaltungen im ZfsL beginnen, gemeinsam mit anderen OBASlern, und es gäbe erste, kleine Unterrichtsbesuche. Ab April/Mai 2026 würdest du ganz normal den Vorbereitungsdienst absolvieren, gemeinsam mit den anderen OBASlern, aber auch mit den Lehramtsanwärter:innen, die dann (meistens) von der Uni kommen.

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 11:15**

[Screenshot 2024-10-15 at 11.13.11.png](#) Super vielen Dank! Dass ist doch sehr hilfreich. Dann hätte ich jedenfalls noch viel Zeit zum Hospitieren.

Und Ich bräuchte ja etwas Vorlauf um Umziehen zu können.

Ich hoffe sehr, dass ich Glück haben könnte.

Vielen Dank für eure Zeit und Tipps.

So habe ich es jetzt des öfteren auf Lois gesehen:

---

### **Beitrag von „wieder\_da“ vom 15. Oktober 2024 12:26**

Wobei hier (4.11., 25.11.) gut sein kann, dass die Einstellung erst mit Beginn der Ausbildung im ZfsL erfolgt. Die Sommerferien enden dieses Jahr relativ spät ... evtl. wärst du also ab dem 25.11. an der Schule und schon in der Woche vom 2.12. erstmals am ZfsL oder so.

Ist aber eigentlich egal. An sich hättest du 21 Stunden Unterrichtsverpflichtung, das sind 4 volle Tage. Wenn du im August an der Schule startest und im November, Dezember im ZfsL, dann würde man dich an 4 Tagen einplanen und nur am Seminartag (an dem aber im August,

September, Oktober noch kein Seminar ist) könntest du hospitieren.

Nur, wenn es personell machbar ist und die Schulleitung mitspielt, würde man dich in den ersten Wochen z.B. nur 14 Stunden einsetzen und die verbleibenden Stunden hospitieren lassen. Das wäre total sinnvoll, aber bloß guter Wille und würde natürlich auch den Rest des Kollegiums mehr oder weniger belasten.

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 13:01**

Vielen Dank!

Ich werde dann im April nach den passenden Stellen Ausschau halten und hoffentlich dann für den August 2025 eine Stelle zu finden.

Falls jemand noch Tipps für meine Bewerbung hat, welche Unterlagen noch hilfreich wären um als attraktive OBAS Kandidat\*in in Frage zu kommen, würde ich mich sehr freuen.

Wäre es beispielsweise hilfreich meine Digitale Medienkompetenz hervorzuheben? Ich kann jeden Beamer anschließen 😊

Weiß jemand, wie es theoretisch mit den Chancen für eine Verbeamtung aussieht? Hierzu habe ich sehr verschiedene Sachen gelesen, und ich würde mich über eure Erfahrungen freuen.

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Oktober 2024 13:16**

[Zitat von dancingsheep](#)

Weiß jemand, wie es theoretisch mit den Chancen für eine Verbeamtung aussieht?

Wenn du das OBAS-Verfahren durchlaufen hast, bist du voll ausgebildeter Lehrer und kannst auch verbeamtet werden, sofern die Voraussetzungen vorliegen (Alter, Gesundheit, EU-Staatsbürgerschaft).

Ich tue mich allerdings schwer damit, bei einem siebensemestrigen Bachelor Kunst & Design die erforderlichen Voraussetzungen für das OBAS an der Grundschule zu erkennen, will mich da aber auch nicht zu weit aus dem Fenster lehnen.

/edit: Hab nochmal recherchiert, sieben Semester reichen, muss aber von einer Universität sein.

---

### Beitrag von „wieder\_da“ vom 15. Oktober 2024 14:44

#### Zitat von dancingsheep

Falls jemand noch Tipps für meine Bewerbung hat, welche Unterlagen noch hilfreich wären um als attraktive OBAS Kandidat\*in in Frage zu kommen, würde ich mich sehr freuen.

Wäre es beispielsweise hilfreich meine Digitale Medienkompetenz hervorzuheben? Ich kann jeden Beamer anschließen 😊

Rettungsfähigkeit (Schwimmen), Übungsleiterschein (Sport), Besondere Kenntnisse in einer Natur- oder Gesellschaftswissenschaft (Sachunterricht), Englisch auf Niveau C1 oder C2, Gitarre oder Klavier spielen können, singen können, Kenntnisse in Arabisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Russisch, Ukrainisch, Türkisch, Digitale Medienkompetenz im Sinne des Medienkompetenzrahmens: <https://medienkompetenzrahmen.nrw> Den Beamer würde ich außen vor lassen 😊

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 15:18

Super! Sehr hilfreich eure Informationen.

Den Schwimmschein Rettungsfähigkeit könnte ich ja noch in der Zeit machen! Kommt auf meine Liste vielen Dank!

Beim Übungsleiterschein muss ich mal recherchieren - der Scheint etwas länger zu brauchen.

Für den Sachunterricht - helfen da eher Kurse die ich nachweisen kann? Oder gibt es hier Empfehlungen?

Ich bin viel im Wald und in der Natur unterwegs, durch den Reitsport.

Ich habe in London gelebt und gearbeitet, sollte ich trotzdem ein Englisch Zertifikat nachholen?  
Klavier kann ich auch, müsste die Kenntnisse nur mal auffrischen 😊

Und danke für den Hinweis mit dem Beamer, ich beherrsche aber alle gängigen Grafikprogramme, sowie Foto und Videoequipment und Schnittprogramme - was mir bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial sicher helfen könnte. Sollte ich so was in die Bewerbung schreiben?

---

### Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Oktober 2024 15:20

[Zitat von wieder\\_da](#)

Übungsleiterschein (Sport)

Ist aber, sofern man neu eingestellt wird, formal nicht mehr erlaubt damit Sportunterricht zu erteilen an Grundschulen.

---

### Beitrag von „DFU“ vom 15. Oktober 2024 15:31

[Zitat von dancingsheep](#)

Super! Sehr hilfreich eure Informationen.

Den Schwimmschein Rettungsfähigkeit könnte ich ja noch in der Zeit machen! [...]

Wenn du aufgrund deiner Qualifikation für das OBAS zugelassen werden kannst, sind das sicher alles Punkte, die dich für eine Schule interessant machen können. Bevor du dich aber da hineinstürzt und noch alle möglichen Scheine machst, solltest du erst einmal abklären, ob deine Studienleistungen als Voraussetzung für eine Zulassung für OBAS wirklich ausreichen.

Ich kenne mich damit nicht aus, insbesondere auch nicht an der Grundschule, aber ich habe dich nicht so verstanden, dass du die Zulassung schon abgeklärt (und schriftlich vorliegen) hast und tatsächlich nur noch eine Schule suchst.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 15:36

Ich habe mir nur die Zulassungsvoraussetzungen angeschaut, die ich formal erfüllen würde. Bei der Beratungsstelle NRW wurde mir am Telefon gesagt, dass dies aber immer nach der Bewerbung an der Schule nochmal geprüft wird und es letzten Endes an der Kommission liegt, ob ich zugelassen werde oder nicht.

Dass ich vorher schon die Zulassung klären kann und mich dann bewerben könnte, wäre mir neu. Aber vielleicht habe ich das auch falsch verstanden.

Formal würde ich aber mit meinem Bachelor der an der Universität gemacht wurde - damals sogar mit einer Regelstudienzeit von 8 Semestern - erfüllen.

Ich möchte mich im März/April bewerben.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Oktober 2024 16:44

Es lohnt sich auch, schon mal mit Schulen, die man so im Umfeld hat, Kontakt aufzubauen. Vieles ist möglich, wenn die Schule einen haben will.

Aber ich bin irritiert: mit Bachelor in OBAS? Ist das eine Grundschul-spezifische Regelung?

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 16:50

Es heißt,

An der berufsbegleitenden Ausbildung kann teilnehmen, wer

1. einen FH-Master oder einen an einer **Universität, einer Kunst- und Musikhochschule** oder der Deutschen Sporthochschule erworbenen **Hochschulabschluss** nachweist, der auf einer **Regelstudienzeit von insgesamt mindestens sieben Semestern** beruht und keinen Zugang zu einem Vorbereitungsdienst nach § 5 Lehrerausbildungsgesetz eröffnet,

Bei einer FH braucht man einen Master, bei einem Bachelor der mindestens 7 Semester

ging (meiner ging sogar acht) reicht dies aus. Ich frage mich nur inwieweit sich auch das curriculum genauer angeschaut wird.

---

### **Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Oktober 2024 18:25**

Persönlich wünsche ich dir natürlich, dass die Zulassung klappt, aus professioneller Perspektive finde ich es aber trotzdem etwas merkwürdig, dass sieben Semester und Bachelor ausreicht und dann noch mit Fächern, die etwas an den Haaren herbeigezogen sind.

---

### **Beitrag von „QuietDew31704“ vom 15. Oktober 2024 18:42**

#### Zitat von Karl-Dieter

Persönlich wünsche ich dir natürlich, dass die Zulassung klappt, aus professioneller Perspektive finde ich es aber trotzdem etwas merkwürdig, dass sieben Semester und Bachelor ausreicht und dann noch mit Fächern, die etwas an den Haaren herbeigezogen sind.

Die Not ist groß. Man kann mit Fächern, die es an der Grundschule nicht (so richtig) gibt, auch von einer anderen Schulform mal eben dorthin abgeordnet werden. Kunst und Design finde ich da gar nicht so verkehrt, auch wenn das sicher nicht den Großteil des Unterrichts ausmacht.

Alles Gute für deinen Weg dort, dancingsheep. Du scheinst in deinen Interessen breit aufgestellt zu sein. Das dürfte an Grundschulen gut ankommen.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Oktober 2024 20:32**

#### Zitat von dancingsheep

Es heißt,



An der berufsbegleitenden Ausbildung kann teilnehmen, wer

1. einen FH-Master oder einen an einer **Universität, einer Kunst- und Musikhochschule** oder der Deutschen Sporthochschule erworbenen **Hochschulabschluss** nachweist, der auf einer **Regelstudienzeit von insgesamt mindestens sieben Semestern** beruht und keinen Zugang zu einem Vorbereitungsdienst nach § 5 Lehrerausbildungsgesetz eröffnet,

Bei einer FH braucht man einen Master, bei einem Bachelor der mindestens 7 Semester ging (meiner ging sogar acht) reicht dies aus. Ich frage mich nur inwieweit sich auch das curriculum genauer angeschaut wird.

Interessant. Und was unterrichtest Du dann? Welche Fächer werden bei Dir abgeleitet?

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 15. Oktober 2024 21:48

Kunst nehme ich an.

Deutsch und Mathe muss man ja sowieso unterrichten - und alles andere auch.

Ich überlege noch den Goethe Institut Kurs

[DLL 17: DaZ in der Grundschule \(Sprachbildung in der Grundschule\) zu absolvieren.](#)

---

### Beitrag von „DFU“ vom 15. Oktober 2024 22:04

[Zitat von dancingsheep](#)

Dass ich vorher schon die Zulassung klären kann und mich dann bewerben könnte, wäre mir neu. Aber vielleicht habe ich das auch falsch verstanden.

Ich weiß nicht, ob das geht oder nicht. Wie gesagt, ist das überhaupt nicht mein Thema.

Ich wollte nur zu bedenken geben, dass die Enttäuschung bei Nichtzulassung möglicherweise größer ist, wenn man schon vorher für alle möglichen nicht zulassungsrelevanten Nachweise einen großen Aufwand betrieben hat.

Andererseits schadet es natürlich nicht, sich weiterzubilden. Und vielleicht würdest du es später auch bereuen, wenn du dich in dem halben Jahr bis dahin bezüglich zusätzlicher Nachweise weniger reinhängst und dann am Ende keine Schule findest.

Trotzdem bleibe ich bei dem Hinweis, über die ganzen zusätzlichen Dinge, die notwendigen Schritte für die Zulassung nicht aus den Augen zu verlieren.

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Oktober 2024 22:38

#### Zitat von Karl-Dieter

Wenn du das OBAS-Verfahren durchlaufen hast, bist du voll ausgebildeter Lehrer

*Ist man tatsächlich voll ausgebildeter Lehrer oder gilt man als voll ausgebildeter Lehrer?*

Wenn ein Bachelor + Quereinstieg ausreicht, kann man das Lehramtsstudium und den Vorbereitungsdienst ja einstampfen und viel Geld sparen.

#### Zitat von Karl-Dieter

kannst auch verbeamtet werden, sofern die Voraussetzungen vorliegen (Alter, Gesundheit, EU-Staatsbürgerschaft)

Führungszeugnis sollte auch makellos sein. Bzgl. Staatsbürgerschaft gibt es auch weitere Möglichkeiten: [https://www.gesetze-im-internet.de/beamstg/\\_7.html](https://www.gesetze-im-internet.de/beamstg/_7.html)

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Oktober 2024 22:54

#### Zitat von Plattenspieler

*Ist man tatsächlich voll ausgebildeter Lehrer oder gilt man als voll ausgebildeter Lehrer?*

In NRW bist du tatsächlich einer. Ob das in anderen BL auch so gesehen wird, weiß man nicht.

Ich musste noch an der Uni nachstudieren. Ich hab daher ein volles erstes Staatsexamen und bin damit in OBAS gegangen. Andere sind mit dem Master oder Diplom von der Uni direkt in

den Vorbereitungsdienst gegangen. Aber es wurde nach und nach weiter runter gegangen mit den Voraussetzungen. Erst Master der FH, nun Bachelor. Gut finde ich das auch nicht.

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 16. Oktober 2024 08:16**

Bei Ausschreibungen müssen Lehrer die klassisch Lehramt studiert haben immer bevorzugt werden.

Der Mangel herrscht dann wohl vorallem in Regionen die etwas ländlicher sind wie siegen - dörfer an der grenze zu dänemark - sauerland.

Freie Wahl habe ich dadurch nicht und bin stark eingeschränkt.

Letzten Endes wird es nur bei einer Schule mit einem akuten Mangel klappen.

Ich habe tatsächlich in Erwägung gezogen nochmal von vorne zu studieren aber es ist für mich leider kaum finanzierbar.

Ich verstehe den Frust, wenn man es klassisch studiert hat und jemand von außerhalb kommt und auf einmal dem anderen gleichgestellt wird der / die es solide studiert hat.

Ich bin jedoch froh dass es in NRW die Möglichkeit für den Quereinstieg gibt. Grundschullehrerin war damals meine zweite Berufswahl.

Und ja in den verschiedenen Bundesländern ist es unterschiedlich geregelt. In Berlin hätte ich noch einfacher den Quereinstieg zu machen, in BWL wiederum könnte ich es zur Zeit nicht.

Ich danke euch jedenfalls für eure Tipps, ich möchte mir ja Mühe geben und auch eine Lehrkraft werden, die die Schule nicht be- sondern entlastet.

Vielen Dank jedenfalls für eure Anregungen.

---

### **Beitrag von „RoughBonus32392“ vom 24. Oktober 2024 19:18**

 [Zitat von Plattenspieler](#)

Ist man tatsächlich voll ausgebildeter Lehrer oder *gilt* man als voll ausgebildeter Lehrer?

Wenn ein Bachelor + Quereinstieg ausreicht, kann man das Lehramtsstudium und den Vorbereitungsdienst ja einstampfen und viel Geld sparen.

Führungszeugnis sollte auch makellos sein. Bzgl. Staatsbürgerschaft gibt es auch weitere Möglichkeiten: [https://www.gesetze-im-internet.de/beamstsg/\\_7.html](https://www.gesetze-im-internet.de/beamstsg/_7.html)

Das man Geld sparen kann, weiß nicht, ob es so stimmt. Wenn ich mich nicht täusche, bleibt man bei OBAS tatsächlich  $2+5=7$  Jahre in der ersten zwei Stufen der TV-L 13. Bei einem klassischen Lehramt  $1+2=3$  Jahre.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. Oktober 2024 20:03

[Zitat von dancingsheep](#)

Kunst nehme ich an.

Deutsch und Mathe muss man ja sowieso unterrichten - und alles andere auch.

Und du meinst, wenn wir das sowieso unterrichten müssen hätten wir das nicht studiert? Witzig. Kunst sind in einer Klasse 1 oder 2 Stunden in der Woche und das unterrichten z.B. in BY und BaWü entweder die Klassenlehrerinnen oder Fachlehrerinnen, die nicht studiert, sondern eine Ausbildung gemacht haben. Ich finde da Kunst und Design als Hintergrund etwas mager. Wir sind als grundständige Grundschullehrerinnen sehr breit und gut ausgebildet und unterrichten nicht "sowieso" - das wollte ich nur mal erwähnt haben.

Anfangsunterricht - da sollte man die Leute schon vorher ausbilden (innerlich bissel aufreg)... Okay, lesen kann jeder sowieso 🤔

---

### Beitrag von „raindrop“ vom 24. Oktober 2024 22:39

[Zitat von Zauberwald](#)

Und du meinst, wenn wir das sowieso unterrichten müssen hätten wir das nicht studiert?

Tatsächlich haben die meisten nicht beides, Deutsch und Mathe, studiert. Es gibt zu viele "normal" ausgebildete KollegInnen, die keine Ahnung von Mathe haben und es trotzdem unterrichten müssen.

---

### **Beitrag von „Magellan“ vom 24. Oktober 2024 22:58**

Ist in Bayern nicht seit vielen Jahren Mathe und Deutsch Pflicht (als Didaktikfach einer Fächergruppe oder wie das damals hieß)?

Ich hab damals freiwillig Deutsch und Mathe genommen, weil ich mir dachte, dass werde ich ohnehin unterrichten müssen.

---

### **Beitrag von „wieder\_da“ vom 24. Oktober 2024 23:04**

Ich wundere mich auch manchmal, dass das so gar kein Thema ist: Die Kolleginnen, die vor 15 Jahren in NRW sieben Semester Regelstudienzeit hatten und diejenigen, die heute mit Master of Education 10 Semester Regelstudienzeit hatten, werden ja sowohl derzeit gleich besoldet als auch unterschiedslos nach A13 überführt.

Nicht, dass man den Job nicht in sieben Semestern Studium plus Vorbereitungsdienst nicht lernen könnte. Aber interessant ist das schon.

Nichtsdestotrotz: Grundlagen der Linguistik werden bspw. in der OBAS *nicht* vermittelt. Sowas sollte man sich vor Beginn selbst draufschaffen, wenn man es nicht studiert hat.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Oktober 2024 00:55**

[Zitat von dancingsheep](#)

Ich überlege ob es gut wäre vom Goethe Institut einen Kurs zu belegen. Die DLL Kurse beispielsweise.

[Zitat von dancingsheep](#)

...

Ich überlege noch den Goethe Institut Kurs

[DLL 17: DaZ in der Grundschule \(Sprachbildung in der Grundschule\) zu absolvieren.](#)

Das würde ich nur empfehlen, wenn du an Volkshochschulen arbeiten willst o.ä., oder einfach so Lust hast. Die Kurse sind sehr teuer und kosten viel Zeit. Uninteressant ist das nicht, aber zäh, alleine daran zu sitzen ein Jahr lang. Die Schulbehörden dürfte das nicht interessieren.

Im Moment wird zwar fast jeder im Quereinstieg genommen. Ich kann aber grundsätzlich auch nur empfehlen, von der Idee abzukommen, man müsse seiner Bewerbung 100 Qualifikationen beilegen. Die Schule ist kein Unternehmen, bei dem Personaler die Bewerber checken, und die nehmen, die ihnen am erfolgversprechendsten erscheinen. Die Schule ist eine Behörde, in der Sachbearbeiter nach formalen Kriterien Listen abarbeiten. Entweder, du erfüllst Punkt x auf Liste y oder nicht. Deine Hobbys, Interessen oder sonstwo absolvierten Scheine sind nicht von Bedeutung.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Oktober 2024 07:53

... dafür kriegt man aber eine Qualifikation (also real: Kompetenzen und so) und diese ist zertifiziert (gegenüber Schulen, Kolleg\*innen, aber eben auch, wenn man außerhalb der Schule was machen will).

ein komplettes "Linguistikdidaktik-Studium" nachzuholen und sich vornehmen, ein paar Bücher zu lesen, ist doch meistens ein Selbst-Trugschluss.

Kostenpunkt: Ja, klar, die Schule ist kein Unternehmen, aber ab und zu sollte man in sich selbst (und nicht nur in die Schule) investieren und wenn man bisher "nur" Kunst studiert hat, dann sollte einem die Zeit wert sein, sich nachzubilden. Kostenpflichtige Fortbildung oder 2-3 Semester Studium?

---

### Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. Oktober 2024 12:05

### Zitat von Quittengelee

Das würde ich nur empfehlen, wenn du an Volkshochschulen arbeiten willst o.ä., oder einfach so Lust hast. Die Kurse sind sehr teuer und kosten viel Zeit. Uninteressant ist das nicht, aber zäh, alleine daran zu sitzen ein Jahr lang. Die Schulbehörden dürfte das nicht interessieren.

Im Moment wird zwar fast jeder im Quereinstieg genommen. Ich kann aber grundsätzlich auch nur empfehlen, von der Idee abzukommen, man müsse seiner Bewerbung 100 Qualifikationen beilegen. Die Schule ist kein Unternehmen, bei dem Personaler die Bewerber checken, und die nehmen, die ihnen am erfolgversprechendsten erscheinen. Die Schule ist eine Behörde, in der Sachbearbeiter nach formalen Kriterien Listen abarbeiten. Entweder, du erfüllst Punkt x auf Liste y oder nicht. Deine Hobbys, Interessen oder sonstwo absolvierten Scheine sind nicht von Bedeutung.

Ich möchte dir da zustimmen (ja, es geht überwiegend nach ausgeschriebenen Kriterien) und widersprechen (Die Qualifizierung von DancingSheep fällt darunter.).

Wenn Stellen in der Schule ausgeschrieben werden, werden neben den harten Kriterien (Fächer) auch weiche Kriterien angegeben, Zum Beispiel kann das sein "Die Befähigung zum Erteilen von DaZ ist erwünscht."

DeFacto macht wohl jeder Student in der Uni eine Veranstaltung zum Thema DaZ, aber die ist sehr oberflächlich. (Haben mir Studenten berichtet.) Wenn DancingSheep nun diese Qualifizierung durch den Goethe-Kurs nachweisen kann, ist das natürlich hilfreich im Sinne der Punkte, die "abgehakt" werden.

Darüber hinaus schauen Auswahlkommissionen nicht nur nach den aufgelisteten beruflichen Punkten, sondern auch nach den Hobbys und weiteren Interessen und es kommt auch im Gespräch auf die "Chemie" an. Das hat jetzt nichts mit den explizit ausgeschriebenen Punkten auf einer Liste zu tun, sondern geht darüber hinaus.

Man muss die Auswahl nur anschließend gut begründen können.

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 25. Oktober 2024 13:06**

### Zitat von dancingsheep

Bei Ausschreibungen müssen Lehrer die klassisch Lehramt studiert haben immer bevorzugt werden.

Wobei diese Einschränkung nur vor OBAS gilt. Wenn du die Möglichkeit nutzt, dich direkt nach bestandener OBAS woanders zu bewerben, bist du Regelbewerber.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. Oktober 2024 14:07

### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich möchte dir da zustimmen (ja, es geht überwiegend nach ausgeschriebenen Kriterien) und widersprechen (Die Qualifizierung von DancingSheep fällt darunter.).

Wenn Stellen in der Schule ausgeschrieben werden, werden neben den harten Kriterien (Fächer) auch weiche Kriterien angegeben, Zum Beispiel kann das sein "Die Befähigung zum Erteilen von DaZ ist erwünscht."

DeFacto macht wohl jeder Student in der Uni eine Veranstaltung zum Thema DaZ, aber die ist sehr oberflächlich. (Haben mir Studenten berichtet.) Wenn DancingSheep nun diese Qualifizierung durch den Goethe-Kurs nachweisen kann, ist das natürlich hilfreich im Sinne der Punkte, die "abgehakt" werden.

Darüber hinaus schauen Auswahlkommissionen nicht nur nach den aufgelisteten beruflichen Punkten, sondern auch nach den Hobbys und weiteren Interessen und es kommt auch im Gespräch auf die "Chemie" an. Das hat jetzt nichts mit den explizit ausgeschriebenen Punkten auf einer Liste zu tun, sondern geht darüber hinaus.

Man muss die Auswahl nur anschließend gut begründen können.

Alles anzeigen

Okay, das Verfahren läuft vielleicht dann bei euch nicht so zentral. Würdest du sagen, die Chancen für eine Einstellung im Quereinstieg werden in deinem Bundesland so weit erhöht, dass sich eine Weiterbildung mit 350 Stunden für 1400 Euro lohnt?

---

## Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. Oktober 2024 14:20



#### [Zitat von raindrop](#)

Tatsächlich haben die meisten nicht beides, Deutsch und Mathe, studiert. Es gibt zu viele "normal" ausgebildete KollegInnen, die keine Ahnung von Mathe haben und es trotzdem unterrichten müssen.

Wir mussten trotzdem bestimmte Scheine in den beiden Fächern machen, auch wenn man eins davon nicht hatte. Im zweijährigen Ref. in BY hat man tatsächlich sehr viel gelernt, da alle Fächer reihum drankamen. Ich hatte Mathe nicht als Fach studiert, trotzdem fühle ich mich einigermaßen vorbereitet.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Oktober 2024 14:34**

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Okay, das Verfahren läuft vielleicht dann bei euch nicht so zentral. Würdest du sagen, die Chancen für eine Einstellung im Quereinstieg werden in deinem Bundesland so weit erhöht, dass sich eine Weiterbildung mit 350 Stunden für 1400 Euro lohnt?

Ich bin nicht der Frosch, aber: Ja, die Schulen haben in NRW weitestgehend Autonomie, die wenigsten Stellen laufen über Liste (was eben dazu führt, dass einige Orte keine\*n bekommen, weil die Leute lieber warten, als sich woanders zu bewerben).

Wenn ICH Schulleiterin wäre und die Wahl zwischen mehreren Seiteneinsteiger\*innen hätte, wäre mir jede wie auch immer geartete Art der Qualifikation in wichtigen Fächern lieb. Immerhin hat man auch in der Lehrerschwemme jedem Deutsch/Mathe/Sachunterricht-Absolventen geraten, den Trainerschein/Übungsleiterschein zu machen (dauert auch Zeit und kostet Geld) und den Englisch-C1-Schein zu machen (der quasi von Sprachschulen verkauft wurde).

WARUM zum Kuckuck sollte man - wenn man die Wahl hat, aber auch generell - jemanden nehmen, der "nur" Kunst hat aber sonst nichts nachzuweisen hat. Wenn jemand mir zeigt, dass er seine Lücken aufarbeiten will und sich auch noch in einen Bereich einarbeitet, wo es einen krassen Mangel gibt und damit eine höhere Qualifikation hat als die 2 SWS des Lehramtsstudiums...

Es gibt an den Unis auch viele Studis und Projekte, die sich in DaF/DaZ fortbilden. Einige tatsächlich über das Goethe-Institut, andere über Freiwilligenprojekte mit Jahresbindung inklusive kleine FoBis, andere über Uni-Angebote, die 4 Semester studienbegleitend plus 4-wöchiges Praktikum dauern, da ist das Geld eine schnellere und effektivere Investition.

Klar, sowas lässt sich im Schuldienst nie monetarisieren (mein Mann lacht jedes Jahr über meine Fortbildungsausgaben. Darüber lacht sicher auch der Finanzbeamte), ABER: in dem konkreten Fall geht es darum, ÜBERHAUPT eine Stelle zu bekommen. Und das ist viel Geld.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 08:50

#### Zitat von Zauberwald

Und du meinst, wenn wir das sowieso unterrichten müssen hätten wir das nicht studiert? Witzig. Kunst sind in einer Klasse 1 oder 2 Stunden in der Woche und das unterrichten z.B. in BY und BaWü entweder die Klassenlehrerinnen oder Fachlehrerinnen, die nicht studiert, sondern eine Ausbildung gemacht haben. Ich finde da Kunst und Design als Hintergrund etwas mager. Wir sind als grundständige Grundschullehrerinnen sehr breit und gut ausgebildet und unterrichten nicht "sowieso" - das wollte ich nur mal erwähnt haben.

Anfangsunterricht - da sollte man die Leute schon vorher ausbilden (innerlich bissel aufreg)... Okay, lesen kann jeder sowieso 🤪

Hi Zauberwald, ich sehe dass dich die aktuellen Regelungen ärgern.

Das kann ich verstehen.

Dass "sowieso" bezieht sich auf keinen Fall auf die Annahme, dass klassische Grundschulkräfte dies nicht studiert hätten oder man einfach durch einen anderen Studiengang ein richtiges Studium ersetzen könnte.

In BaWü könnte ich nicht an die Grundschule, da ich Mathe oder Deutsch Credits haben müsste. Ich könnte jedoch an ein Gymnasium gehen.

Ein bisschen wüst sind die ganzen Regelungen sicherlich.

Ich denke das Grundschullehrerinnen immer die bessere und richtige Wahl sind, was anderes würde ich auch nicht behaupten.

Ich müsste immer an einer anderen Ausschreibung teilnehmen, wenn die Ref Stelle nicht durch eine klassisch ausgebildete Person besetzt werden kann.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 08:52

#### [Zitat von kodi](#)

Wobei diese Einschränkung nur vor OBAS gilt. Wenn du die Möglichkeit nutzt, dich direkt nach bestandener OBAS woanders zu bewerben, bist du Regelbewerber.

Das stimmt! Es geht nur um die Bewerbung für das Obas.

Danach wäre ich voll ausgebildete gleichwertige Lehrkraft mit Staatsexamen - angenommen ich bestehe die Prüfungen.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 08:55

#### [Zitat von Elenak](#)

Das man Geld sparen kann, weiß nicht, ob es so stimmt. Wenn ich mich nicht täusche, bleibt man bei OBAS tatsächlich  $2+5=7$  Jahre in der ersten zwei Stufen der TV-L 13. Bei einem klassischen Lehramt  $1+2=3$  Jahre.

Das ist bei der PE wohl der Fall! Und der Hinweis wird meiner Meinung nach oft auch nicht besonders gut kommuniziert. (NRW)

Bei Obas bin ich nach den 2 Jahren und Bestehen voll ausgebildete Lehrkraft.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 09:07

#### [Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich möchte dir da zustimmen (ja, es geht überwiegend nach ausgeschriebenen Kriterien) und widersprechen (Die Qualifizierung von DancingSheep fällt darunter.).

Wenn Stellen in der Schule ausgeschrieben werden, werden neben den harten Kriterien (Fächer) auch weiche Kriterien angegeben, Zum Beispiel kann das sein "Die Befähigung zum Erteilen von DaZ ist erwünscht."

DeFacto macht wohl jeder Student in der Uni eine Veranstaltung zum Thema DaZ, aber die ist sehr oberflächlich. (Haben mir Studenten berichtet.) Wenn DancingSheep nun diese Qualifizierung durch den Goethe-Kurs nachweisen kann, ist das natürlich hilfreich im Sinne der Punkte, die "abgehakt" werden.

Darüber hinaus schauen Auswahlkommissionen nicht nur nach den aufgelisteten beruflichen Punkten, sondern auch nach den Hobbys und weiteren Interessen und es kommt auch im Gespräch auf die "Chemie" an. Das hat jetzt nichts mit den explizit ausgeschriebenen Punkten auf einer Liste zu tun, sondern geht darüber hinaus.

Man muss die Auswahl nur anschließend gut begründen können.

Alles anzeigen

Danke dir! Dass habe ich persönlich auch gedacht.

Abgesehen davon, dass es mir Spaß macht mich Fortzubilden. Vielen Dank

---

## Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 09:25

Diese Woche habe ich mich mit einigen Lehrer\*innen unterhalten, die mir viel Mut auf meinem Weg gemacht haben. Der Konsens war leider oft, dass das klassische Lehramtsstudium veraltet ist und nicht wirklich auf den Unterricht vorbereitet.

Abgesehen von der finanziellen Belastung, noch einmal fünf Jahre zu studieren, stellt sich die Frage, ob das überhaupt attraktiv ist, wenn sich viele Lehrkräfte durch das Studium nicht gut vorbereitet fühlen. Lernen macht mir Spaß und fällt mir leicht, und ich habe ernsthaft überlegt, dafür einen Kredit aufzunehmen.

Es ist sicher fraglich, dass jemand fachfremd Deutsch unterrichtet. Aber ich kann anbieten, von Kolleg\*innen zu lernen und mich selbst fortzubilden. Das fällt mir leicht, und durch meinen bisherigen Werdegang habe ich Erfahrung im Präsentieren, im sachlichen Verarbeiten von Informationen und in der Leitung von Gruppen. Das ersetzt zwar kein klassisches Lehramtsstudium, aber ich glaube, dass ich eine Bereicherung für die Schule sein kann. Ich bin motiviert und habe bereits Persönlichkeitscoachings und Konfliktmanagement-Seminare besucht, Dinge - die mir im Referendariat hoffentlich helfen werden.

Meine größte Sorge ist weniger der Stress des Referendariats - darauf Stelle ich mich Mental ein, dass es hart wird - sondern dass manche Kolleg\*innen auf mich herabschauen könnten, weil ich nicht den klassischen Lehramtsweg gegangen bin. Ich hoffe aber, dass ich sie von mir überzeugen kann. Letztlich bin ich nicht für das System verantwortlich.

Meine vorrangige Aufgabe ist es jetzt, überhaupt eine Stelle zu finden und meine Bewerbung attraktiv zu gestalten.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Oktober 2024 09:34

[Zitat von dancingsheep](#)

In BaWÜ könnte ich nicht an die Grundschule, da ich Mathe oder Deutsch Credits haben müsste. Ich könnte jedoch an ein Gymnasium gehen.  
Ein bisschen wüst sind die ganzen Regelungen sicherlich.

Alles anzeigen

Das ist überhaupt nicht wüst, das ist gut so, denn du würdest am Gymnasium sicher nicht Deutsch oder Mathe unterrichten.

Dass du Rechnen, lesen und schreiben kannst, reicht auch nicht für die Grundschule, das ist ein Irrglaube. Gerade bei den Kleinen kann man Vieles versauen. Wir Grundschullehrkräfte werden einfach immer unterschätzt. Mein Schulrat sagte immer: Je jünger die Kinder, desto besser sollten die Lehrkräfte sein.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 09:47

[Zitat von Zauberwald](#)

Das ist überhaupt nicht wüst, das ist gut so, denn du würdest am Gymnasium sicher nicht Deutsch oder Mathe unterrichten.

Dass du Rechnen, lesen und schreiben kannst, reicht auch nicht für die Grundschule, das ist ein Irrglaube. Gerade bei den Kleinen kann man Vieles versauen. Wir Grundschullehrkräfte werden einfach immer unterschätzt. Mein Schulrat sagte immer: Je jünger die Kinder, desto besser sollten die Lehrkräfte sein.

Ich persönlich finde es schon wüst, denn in jedem Bundesland gibt es andere Regeln. In Berlin könnte ich überall unterrichten.

Eine Bekannte mit Architekturstudium unterrichtet hier eine Grundschulklasse 2 Tage die Woche.

in BaWü reicht eins aus - Mathe oder Deutsch. Ich muss dafür aber nicht studiert haben, es reichen CreditPoints. wenn ich einen Zertifikatskurs mache mit CP würde das auch genügen.

In NRW darf ich aber nicht ans Gymnasium.

Aber es ist ja in Ordnung dass dir persönlich die Regelungen von BaWü eher zusagen.

Ich persönlich finde die Regelungen etwas chaotisch. Da können sich ja unsere Meinungen aber auch unterscheiden 😊

---

### Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 28. Oktober 2024 09:50

#### [Zitat von dancingsheep](#)

Ich persönlich finde es schon wüst, denn in jedem Bundesland gibt es andere Regeln. In Berlin könnte ich überall unterrichten.

Eine Bekannte mit Architekturstudium unterrichtet hier eine Grundschulklasse 2 Tage die Woche.

Dann geh doch nach Berlin.

Ich finde es dort scheiße, dass jeder einfach vor eine Klasse gestellt wird, und bin froh darüber, dass andere Bundesländer da restriktiver sind.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 09:55

#### [Zitat von state\\_of\\_Trance](#)

Dann geh doch nach Berlin.

Ich finde es dort scheiße, dass jeder einfach vor eine Klasse gestellt wird, und bin froh darüber, dass andere Bundesländer da restriktiver sind.

Dem Stimmen sicher viele Leute zu.

Mein Lebensmittelpunkt nach Berlin zu verlagern steht jedoch gerade nicht auf meiner Liste.

Es wird hier jedoch ein Dualer Master Studiengang (auch fürs Grundschullehramt) angeboten - genauso wie in Thüringen. Mal sehen ob hier einige Bundesländer nachziehen. In BaWü gibt es das für MINT fächer an weiterführenden Schulen. Beahlt.

Wie gesagt, ich kann euren Ärger nachvollziehen.

Und ich hoffe natürlich für euch, dass ihr an tollen Schulen seid, wo es keinen Bedarf an Leuten mit meinem Profil gibt.

---

### Beitrag von „Kiggie“ vom 28. Oktober 2024 09:56

#### [Zitat von dancingsheep](#)

Ich persönlich finde es schon wüst, denn in jedem Bundesland gibt es andere Regeln.

Es gibt auch in jedem Bundesland andere Schulformen und Fächer und sonstige Besonderheiten. Schulen sind nun einmal Ländersache. Und die Öffnung abseits des Lehramtsstudiums ist ja aus der Not heraus geboren, daher macht es auch hier Sinn, dass jedes Bundesland es so macht, wie sie selbst am Besten klar kommen, also ihren Bedarf decken können.

#### [Zitat von dancingsheep](#)

Eine Bekannte mit Architekturstudium unterrichtet hier eine Grundschulklasse 2 Tage die Woche.

Nichts gegen deine Bekannte, aber ich bin froh, dass meine Nichten von ausgebildeten Grundschullehrkräften unterrichtet werden.

Ich merke es gerade selbst - ich kann sehr gut rechnen und bin sicherlich auch gut in Deutsch, aber das hilft mir Null in Hinblick auf - wie bringe ich dem Kind bei, wie die 5 auszusehen hat? Ich bin aktuell mit zwei Grundschulkindern nah dran und schon die Hausaufgabenbetreuung überfordert mich manches Mal, weil ich keine Ahnung vom Anfangsunterricht habe.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Oktober 2024 09:58

Ich persönlich finde es auch nicht gut, dass jedes Bundesland seine eigenen Regelungen hat. Bei allem was mit Schule zu tun, macht doch jedes was es will. Mir würden einheitliche Regelungen eher zusagen. Wenn es bundeslandspezifische Dinge gibt, die die SuS lernen sollen, kann man dem ja Raum geben.

---

### Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 28. Oktober 2024 10:01

#### [Zitat von dancingsheep](#)

Wie gesagt, ich kann euren Ärger nachvollziehen.  
Und ich hoffe natürlich für euch, dass ihr an tollen Schulen seid, wo es keinen Bedarf an Leuten mit meinem Profil gibt.

Schulen mit dem Bedarf an deinem "Profil" sind mir in der Tat keine bekannt. Dein Werdegang hat so überhaupt nichts mit einem Lehramtsabschluss zu tun, meiner Meinung nach ist da ohne ausgiebiges Nachstudieren nichts ableitbar.

---

### Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 28. Oktober 2024 10:41

#### [Zitat von state\\_of\\_Trance](#)

Schulen mit dem Bedarf an deinem "Profil" sind mir in der Tat keine bekannt. Dein Werdegang hat so überhaupt nichts mit einem Lehramtsabschluss zu tun, meiner Meinung nach ist da ohne ausgiebiges Nachstudieren nichts ableitbar.

Damit meine ich Schulen, die Bedarf an OBAS Quereinsteiger\*innen haben und diese auch ausschreiben, da sie nicht genügend Bewerber haben.  
Rein formal qualifiziere ich mich für diese Option ohne Nachstudieren.

---



## Beitrag von „RoughBonus32392“ vom 28. Oktober 2024 12:05

### [Zitat von dancingsheep](#)

Das ist bei der PE wohl der Fall! Und der Hinweis wird meiner Meinung nach oft auch nicht besonders gut kommuniziert. (NRW)

Bei Obas bin ich nach den 2 Jahren und Bestehen voll ausgebildete Lehrkraft.

Sicher bist du voll ausgebildete Lehrkraft. 😊 Ich wollte nur betonen, dass die Lehrer mit klassischem Lehramt nicht benachteiligt durch die Einstellung von Seiteneinsteigern werden, da die Seiteneinsteiger erstmal einen finanziellen Nachteil haben.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2024 18:21

### [Zitat von dancingsheep](#)

...Der Konsens war leider oft, dass das klassische Lehramtsstudium veraltet ist und nicht wirklich auf den Unterricht vorbereitet.

...

Das halte ich so pauschal für falsch und dass du mit einem anderen Studiengang besser vorbereitet wärest auf den Unterricht, ist noch weniger plausibel. Ist aber auch egal, dafür bist du ja nicht verantwortlich.

Viel Erfolg in jedem Falle, die Ausbildung geht zwei Jahre, da wird man hoffentlich gut eingearbeitet. Kannst ja mal berichten, wie es so läuft 🙏

---

## Beitrag von „kerstinhard“ vom 18. November 2024 09:59

Ich finde es in Teilen befremdlich, mit welcher Art von Arroganz oder in Teilen auch scheinbarem Neid hier argumentiert wird.

Ganz oft lese und höre ich, Seiteneinsteiger seien doch keine richtigen Lehrer. Kann ich nicht nachvollziehen. Wird mit Sicherheit nicht gehen, was Du vor hat....

Natürlich ist ein Lehramt-Studium pro forma die mutmaßlich beste Vorbereitung auf den Schuldienst. Mindestens einmal ist das \_die\_ Regel.

Dennoch halte ich es für äußerst wichtig und auch für eine Errungenschaft, Menschen mit Erfahrungen aus lehrfremdem Alltag in der Schule zu integrieren.

Warum? Ein Großteil der Schüler wird später genau dort landen. Menschen mit dem Talent, dies mit in einen formal theoretischen Unterrichtsalltag zu transportieren, diese neben den klassischen Lehrer™ zu stellen, und Tugenden und Pflichten die im Berufsalltag wichtig sind zu vermitteln, ist doch grandios.

Im Gegenteil kann man genau das argumentieren. Studierte Lehrer hatten idR nie die Chance, den Berufsalltag in der Wirtschaft und auf dem freien Markt zu erfahren. Wie auch?

Ich denke, auch wenn es eher ein Produkt aus dem Mangel an Lehrern ist; dass es in einem gesunden Verhältnis sehr positiv und bereichernd für alle Beteiligten sein kann. In der Regel gehen Seiteneinsteiger auch äußerst bewusst diesen Schritt. Weil sie gelernt haben, dass sie Lehren können. Weil sie Lust darauf haben, weil sie Erfahrungen gesammelt haben.

Sorry, @dancingsheep fürs "Missbrauchens" deines Themas. Ich wünsche Dir viel Erfolg auf deinem weiteren Weg. Ich habe leider "nur" das von der Bez. Reg. nicht anerkannte Diplom im Bereich Kunst, weswegen ich jetzt div. Wege bis hin zu einem zusätzlichen Lehramtsstudium mit 36 eruiere. Ich arbeite seit knapp einem Jahr als Vertretungslehrerin an einer Gesamtschule. Mir macht es wahnsinnigen Spaß und die Resonanz ist auch durchweg positiv. Die Schule will mich unbedingt, aber der Formalismus bremst jetzt noch etwas. Das ist kein Vorwurf am System (es braucht Regeln), sondern einfach leider Fakt.

LG

---

## Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. November 2024 14:03

### [Zitat von kerstinhard](#)

Ganz oft lese und höre ich, Seiteneinsteiger seien doch keine richtigen Lehrer. Kann ich nicht nachvollziehen. Wird mit Sicherheit nicht gehen, was Du vor hat....

Wer sagt das?

### [Zitat von kerstinhard](#)

ch denke, auch wenn es eher ein Produkt aus dem Mangel an Lehrern ist; dass es in einem gesunden Verhältnis sehr positiv und bereichernd für alle Beteiligten sein kann.

Unbedingt! Behauptet jemand was anderes?

#### Zitat von kerstinhard

In der Regel gehen Seiteneinsteiger auch äußerst bewusst diesen Schritt. Weil sie gelernt haben, dass sie Lehren können.

Das eben nicht! Es gibt Seiteneinsteiger, die in der freien Wirtschaft nicht klar kamen und meinen, im Lehramt wird das dann was. Leider haben sie nicht erkannt, dass sie selbst das Problem sind.

Im Idealfall sollte es so sein, wie Du es schreibst, aber das ist eben nicht immer so. Die Möglichkeit eines Seiteneinstiegs zieht eben auch Leute an, die in ihrem studierten Job versagt haben.

#### Zitat von kerstinhard

Weil sie Lust darauf haben, weil sie Erfahrungen gesammelt haben.

Auch das ist der Idealfall. Trotzdem gibts dann welche, die vormittags Recht und nachmittags frei haben wollen und sich dann zB von einer Konferenz abmelden wollen, weil sie an dem Tag schon 6 Stunden Unterricht hatten.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. November 2024 14:11**

#### Zitat von kerstinhard

...

Dennoch halte ich es für äußerst wichtig und auch für eine Errungenschaft, Menschen mit Erfahrungen aus lehrfremdem Alltag in der Schule zu integrieren.

Warum? Ein Großteil der Schüler wird später genau dort landen.

Nach der Argumentation sollten auch nur Leute, die schon mal tot waren, Altenpfleger\*innen werden.

Im Ernst, es wäre schön, wenn Quereinsteigende grundsätzlich anerkennen würden, dass sie nicht von vorneherein dasselbe können wie Leute, die Lehramt studiert haben. Sie können etwas anderes. Das ist wertfrei und einfach Fakt. Gerne zu unterrichten heißt noch nicht, dass man es auch kann. Die didaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man sich problemlos aneignen, aber man muss es auch wollen und machen.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. November 2024 14:29**

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Im Ernst, es wäre schön, wenn Quereinsteigende grundsätzlich anerkennen würden, dass sie nicht von vorneherein dasselbe können wie Leute, die Lehramt studiert haben. Sie können etwas anderes. Das ist wertfrei und einfach Fakt. Gerne zu unterrichten heißt noch nicht, dass man es auch kann. Die didaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man sich problemlos aneignen, aber man muss es auch wollen und machen.

Genauso.

Und am Ende der Ausbildung SIND sie vollständige Lehrkräfte.  
Zu Beginn nicht.

Zu Beginn fehlt ihnen MEHR als den grundständigen Lehramtsreferendar\*innen, aber diesen fehlt auch einiges.

---

### **Beitrag von „kerstinhard“ vom 18. November 2024 15:12**

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Nach der Argumentation sollten auch nur Leute, die schon mal tot waren, Altenpfleger\*innen werden.

Im Ernst, es wäre schön, wenn Quereinsteigende grundsätzlich anerkennen würden, dass sie nicht von vorneherein dasselbe können wie Leute, die Lehramt studiert haben. Sie können etwas anderes. Das ist wertfrei und einfach Fakt. Gerne zu unterrichten heißt noch nicht, dass man es auch kann. Die didaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten

kann man sich problemlos aneignen, aber man muss es auch wollen und machen.

Schwerer Vergleich, aber gut... 😊

Tun Quereinsteiger das denn in der Regel nicht? Hört sich erst mal wie ein Vorurteil an.

Du schreibst es wertfrei und faktisch - das akzeptiere ich auch. Es ist Fakt, dass man mit Demut, Lernwille, dem Verständnis sich mit Bildungspädagogik auseinanderzusetzen und generell großer Offenheit in den Beruf gehen muss, wenn man es will. Sicher gibt es Leute, die das nicht verstehen und - nett gesagt - naiv in die Unternehmung "morgen bin ich Lehrer" gehen. Diese werden aber mE auch mit der Zeit auf natürliche Art und Weise aus dem System fallen...

Ich plädiere ja lediglich dafür:

Zitat

Sie können etwas anderes.

... und dass das für das Gesamtgewerk "Schule" ein Gewinn sein kann und wahrscheinlich ist. Aber wahrscheinlich sind die Erfahrungen von jedem anders. 😊

Also, sorry für's Eröffnen der Grundsatzdiskussion.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. November 2024 16:28

[kerstinhard](#) , du entschuldigst dich jetzt schon das zweite Mal dafür, dass du das Thema hier eröffnest. Wenn es dir wichtig ist, dann mach doch einen eigenen Thread dazu auf. Da du es aber hier angesprochen hast- hier war ein einziger Beitrag kritisch und das war dieser:

[Zitat von Zauberwald](#)

Und du meinst, wenn wir das sowieso unterrichten müssen hätten wir das nicht studiert? Witzig. Kunst sind in einer Klasse 1 oder 2 Stunden in der Woche und das unterrichten z.B. in BY und BaWü entweder die Klassenlehrerinnen oder Fachlehrerinnen, die nicht studiert, sondern eine Ausbildung gemacht haben. Ich finde da Kunst und Design als Hintergrund etwas mager. Wir sind als grundständige Grundschullehrerinnen sehr breit und gut ausgebildet und unterrichten nicht "sowieso" - das wollte ich nur mal erwähnt haben.

Anfangsunterricht - da sollte man die Leute schon vorher ausbilden (innerlich bissel aufreg)... Okay, lesen kann jeder sowieso 🤪

Wenn du daraus einen Angriff auf dich abliest oder gar Neid, dann solltest du das vielleicht näher erklären. Ich lese lediglich, dass eine Grundschulkollegin mit jahrzehntelanger Erfahrung erklärt, dass sie nicht einfach so irgendwas macht, wie sich die TE das offenbar vorstellt. Mathe und Deutsch Primarstufe, v.a. für Anfangsunterricht, lernt man an der Hochschule, eben weil es etwas Spezielles ist. Damit spricht sie niemandem ab, dieses Wissen erwerben zu können oder dass die Kunstkenntnisse aus dem Bachelor uninteressant wären, das interpretierst du hinein.

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 18. November 2024 16:59**

[Zitat von kerstinhard](#)

Bildungspädagogik

Was ist das?

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 20. November 2024 10:36**

Ich verstehe, dass grundständig ausgebildete Grundschullehrerinnen nicht glücklich darüber sind, dass das Land NRW versucht, das Problem des Lehrermangels mit Quereinsteigerinnen zu lösen. Dennoch sind momentan für das OBAS im Quereinstieg fast 100 Stellen ausgeschrieben – Stellen, auf die sich niemand für das Referendariat beworben hat. Der Mangel ist in bestimmten Regionen enorm groß.

Ich denke, dass ich in diesem Bereich definitiv helfen kann und für eine Schule einen Mehrwert darstellen könnte. Natürlich wäre eine vollständig ausgebildete Lehrkraft unbestritten die bessere Wahl. Ich würde jedoch niemals behaupten, dass ich mich einfach vor eine Klasse stelle und ohne Weiteres das Gleiche leisten kann wie eine ausgebildete Lehrkraft.

Mir ist vollkommen bewusst, dass man nicht einfach so Lehrerin wird und dass dieser Beruf eine enorme Herausforderung darstellt. Ein Quereinstieg erfordert viel Fleiß und Willen. Trotzdem denke ich über den Wechsel nach, weil ich in diesem Berufsfeld meine Stärken sehe.

Die Rückmeldungen der Schulen, bei denen ich mich erkundigt habe, sind positiv – sie freuen sich, wenn sich überhaupt jemand bewirbt. Man durchläuft ja auch das Referendariat, das ohnehin nicht jeder erfolgreich abschließt. Lehrkräfte mit Staatsexamen haben hier natürlich viele Vorteile. Aber ich denke, dass sich der Unterschied nach dem Referendariat und einigen Jahren Berufserfahrung deutlich verringert.

Dass der Quereinstieg derzeit in der Form möglich ist, wie er es ist, lässt sich wohl nicht ändern. Aber ich glaube, dass ein Kollegium von Quereinsteiger\*innen durchaus profitieren kann – besser, als wenn es gar keine Lehrkraft gibt.

Und ich finde, dass es manchen Menschen Mut macht, diesen Weg zu gehen, gerade wenn sie Unterstützung und Zuspruch von Lehrkräften erhalten.

Zum Glück habe ich während meines aktuellen Praktikums eine Grundschullehrkraft kennengelernt, die die Idee des Quereinstiegs ganz toll und unterstützenswert findet. Ich bin sehr dankbar für den Austausch mit ihr.

Man entscheidet sich ja nicht für den Lehrerberuf, weil man „einfach mal Lehrkraft werden“ möchte oder wegen dem falschen Klischee, dann "lange Ferien genießt". Die Gründe dafür, diesen Weg zu wählen, sind sehr unterschiedlich.

---

## **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 20. November 2024 10:54**

Insbesondere die Didaktik in Deutsch und Mathematik ist anspruchsvoll und unheimlich wichtig. Hier werden die basalen Fähigkeiten in diesen beiden zentralen Fächern angebahnt. Oder anders: In beiden Fächern kann ein schlechter Unterricht (besonders bei SuS aus dem Mittelfeld und bei schwächeren SuS) unheimlich viel kaputt machen.

Jetzt aus der Außensicht heraus: Beide Didaktiken müssten meiner Ansicht nach in allen BL im Studium Pflicht sein, weil sie so basal sind.

Das bezieht sich jetzt nicht auf dich als TE speziell, sondern sind meine ganz allgemeinen Gedanken dazu.

Dementsprechend bedeutet der QE in der GS, dass man neben seinem eigentlichen Schwerpunkt, den man mitbringt, sich eben auch in der sehr kurzen Zeit des Refs in diese Didaktiken reinarbeiten muss, um nachher eben als GS-Lehrkraft umfassend gescheiterten Unterricht zu halten. Und das ist eben herausfordernd.

In diesem Wissen und vor dem Hintergrund, dass der QE auch Kollegien vor Herausforderungen stellt, weil eben häufig mehr Ressourcen gebunden werden, als bei der Ausbildung grundständiger Kräfte, kann ich Vorbehalte in den Kollegien nachvollziehen.

Ein kleiner Blick zur Seite: Da ich selbst Quereinsteiger war (also heute Lehrer bin) habe ich selbst die Erfahrung gemacht, dass "uns" einfach gewisse Dinge fehlen, wobei "viele von uns" gerade im BBS-Bereich auch bereichernde Erfahrungen aus der beruflichen Realität mitbringen. Das ist aber eben BBS und nicht GS und damit eben nicht direkt vergleichbar. Und bei uns bestehen manche Fachabteilungen zu 3/4 aus QE-Menschen. Das bedeutet, dass das bei uns schon lange erfolgreich etabliert ist.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. November 2024 11:00**

Nur weil deine Gründe redlich sind, kannst du nicht für alle sprechen, die den Weg in die Schule wagen. Ein Berufskolleg ist typischerweise mit vielen Quereinsteigern besetzt. Hier gab es diesen Weg in unterschiedlichen Formen schon immer. Und da haben wir schon alle Ausprägungen von Leuten erlebt.

Es gibt:

Engagierte Kollegen, die gern was lernen wollen und Ratschläge annehmen und es gibt Leute, die sagen: ich zeig euch jetzt mal wie unterrichten geht, ihr Pfeifen. Dazwischen noch die ganze Bandbreite von einem extrem bis zum anderen. Die Einarbeitung wird oft nicht entlastet und wenn dann nur in homöopathischer Dosis und nicht nach Zeitaufwand. Und manchmal hat man viel Zeit und Energie in Ausbildung gesteckt, der Kollege schafft es dann aber nicht oder wechselt die Schule. Je nachdem, wie eine Schule organisiert ist, kann das wirklich Kraft kosten, wenn man es ernst nimmt. In meiner Abteilung hatten wir in den letzten 10 Jahren 12 Quereinsteiger und 5 Referendare. Ich war quasi 10 Jahre Ausbilderin. Und hab da wirklich vieles erlebt: gutes wie schlechtes.

Daher musst du den Kollegen auch zugestehen, dass sie müde sind, dass sie skeptisch sind und dass sie je nach individuellen Erfahrungen auch sagen: lieber keine Lehrkraft als ein weiterer Quereinsteiger.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. November 2024 11:47**



#### Zitat von dancingsheep

...

Aber ich glaube, dass ein Kollegium von Quereinsteiger\*innen durchaus profitieren kann – besser, als wenn es gar keine Lehrkraft gibt.

Das glaube ich nicht. Jeder, der bei uns anfängt zu arbeiten, stellt nach ein paar Monaten entweder fest, dass ihm die Arbeit gefällt und er fängt an, sich einzuarbeiten und besser zu werden. Oder er stellt fest, dass es nichts für ihn ist und geht wieder. Ich persönlich habe null Vorteile von einem Kollegen oder einer Kollegin, die vorher irgendwo anders gearbeitet hat. Ich habe zuallererst Mehrarbeit.

#### Zitat von dancingsheep

...

Und ich finde, dass es manchen Menschen Mut macht, diesen Weg zu gehen, gerade wenn sie Unterstützung und Zuspruch von Lehrkräften erhalten.

Zum Glück habe ich während meines aktuellen Praktikums eine Grundschullehrkraft kennengelernt, die die Idee des Quereinstiegs ganz toll und unterstützenswert findet. Ich bin sehr dankbar für den Austausch mit ihr.

Wenn es dir darum geht, dass Leute dich ermuntern und ermutigen, dann bist du hier vielleicht tatsächlich falsch. Du musst dich weder rechtfertigen, noch solltest du darauf warten, dass dich jemand überredet, mach einfach dein Ding, wenn es das Richtige ist, wirst du auch klarkommen.

---

### **Beitrag von „TinyFlower32436“ vom 20. November 2024 12:57**

Es tut mir leid zu hören, dass du solche negativen Erfahrungen gemacht hast. Ich hoffe, dass deine Schule gut aufgestellt ist und ihr als Lehrteam den Alltag weitgehend ohne die Unterstützung von Quereinsteiger\*innen gut meistern könnt.

Ich selbst habe jedoch in meinem Umfeld auch viele positive Erfahrungen gehört, die mich darin bestärken, dass es Schulen gibt, an denen Quereinsteiger\*innen als Bereicherung wahrgenommen werden. Es freut mich, dass es auch solche Perspektiven gibt.

Falls hier noch andere Interessenten mitlesen, kann ich noch als Tipp dazugegeben, bei den Ausschreibungen die Schulen direkt anzurufen. Ich fand die Gespräche mit den

Schulleiter\*innen auch sehr aufschlussreich, was in einer Bewerbung gerne gesehen wird.